

Vorlage-Nr. **0344/2021/2**DIE LINKE. Ortsgruppe Altstadt
altstadt@dielinke-mz.de
Mandatsträger Giacomo Focke

Änderungsantrag zur Vorlage 0344/2021 der Ortsbeiratssitzung am 10.03.2021

Benennung des neuen Platzes zwischen RGZM und Neutorschule

Um dem **Auftrag durch den Stadtrat und das Frauenbüro** nachzukommen und die Menge an Straßen- und Platzbenennungen nach Männern auch in der Altstadt auszugleichen, sehe ich es als unsere Aufgabe an, auch hier eine Frau als Namensgeberin zu wählen. Ebenso sind es **junge Ereignisse innerhalb der Archäologie**, die zeigen, dass das patriarchale Weltbild unserer letzten Jahrhunderte nicht nur die aktuelle Geschichte beeinflusst, sondern auch **archäologische Funde fehlinterpretiert** wurden. Aufgrund von ungleichen Rollenbildern und männlicher Dominanz. Mein Vorschlag geht daher auf Ingeborg Huld-Zetsche, eine provinzialrömische Archäologin, die in Mainz promovierte. Hier folgt eine Kurzbiografie:

Ingeborg Huld-Zetsche (* 11. Oktober 1934 in Berlin; † 18. Oktober 2013 in Oberursel) war eine deutsche Provinzialrömische Archäologin. Sie war langjährige Kustodin der römischen Abteilung im Archäologischen Museum Frankfurt. Schwerpunkte ihrer Forschung waren die römische Keramik, die Römerstadt Nida-Heddernheim und der Mithraskult.

Ingeborg Huld-Zetsche wurde 1968 mit dem Thema *Trierer Reliefsigillata, Werkstatt I* an der Universität Mainz bei Hans Klumbach und Rafael von Uslar promoviert. Gegenstand dieser Arbeit wie auch des 1993 erschienenen Nachfolgebandes (*Trierer Reliefsigillata, Werkstatt II.*) sind die reliefverzierten Terra Sigillata-Gefäße aus den Töpfereien am Pacelliufer in Trier (*Augusta Treverorum*). Für ihre Forschungen zur römischen Keramik erhielt sie später Lehraufträge an den Universitäten Marburg und Frankfurt am Main. Seit 1972 war sie Kustodin am damaligen Frankfurter *Museum für Vor- und Frühgeschichte* (heute Archäologisches Museum Frankfurt). Von 1980 bis 1991 war sie zudem Stellvertreterin des Direktors Walter Meier-Arendt.

Ihre Hauptaufgabe im Museum war die Neukonzeption der römischen Abteilung, die 1989 in der Karmeliterkirche eröffnet wurde. Zuvor waren die Bestände in zwei Ausstellungen und mehrere Depots verteilt, was besonders bei den Steindenkmälern und weiteren Funden aus der bedeutenden Römerstadt Nida-Heddernheim auf dem Frankfurter Stadtgebiet kaum eine zusammenhängende Präsentation ermöglichte. Huld-Zetsche gelang es, das Interesse für die Römerstadt ab 1976 durch eine vielbeachtete Ausstellung im Deutschordenshaus erneut zu wecken. In dieser Zeit entstanden auch zahlreiche Publikationen zu Nida. In der jüngeren Vergangenheit hatte sie häufiger zu Themen des Mithraskult publiziert, teilweise in lokalem Kontext wie in Nida oder Mainz (*Mogontiacum*), aber auch zur Deutung und zum Gesamtkontext.

TOP...

DIE LINKE.

DIE LINKE. Ortsgruppe Altstadt
altstadt@dielinke-mz.de
Mandatsträger Giacomo Focke

Eine Auswahl an Publikationen über Funde in Mainz:

Der römische Fasanenkrug aus Mainz. Zur figürlichen Bemalung der Wetterauer Ware. Krach, Mainz 1984, ISBN 3-87439-106-X (*Archäologische Berichte aus Rheinhessen und dem Kreis Bad Kreuznach* 2).

Der Mithraskult in Mainz und das Mithräum am Ballplatz. Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Archäologie, Mainz 2008, ISBN 978-3-935970-05-1 (*Mainzer archäologische Schriften* 7).

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Ingeborg_Huld-Zetsche, Abgerufen am 06.03.2021

Daher möge der Ortsbeirat beschließen:

Der Platz zwischen dem RZGM und der Neutorschule wird nach Frau Ingeborg Huld-Zetsche benannt, um die gleichberechtigten Erinnerungen an wissenschaftliche Leistungen zu fördern.

Giacomo Antonio Focke

DIE LINKE.